

# Der Wahnsinn tanzt Walzer

Jurakowa-Projekt feierte mit „Walzers Erfindung“ von Vladimir Nabokov im Theater 99 Premiere. Viel Applaus für eine stimmige Inszenierung.

VON UNSERER MITARBEITERIN  
GRIT SCHORN

**AACHEN.** Überheblich wie Nero und völlig durchdrungen von seinen Humanitätsidealen betritt Salvator Walzer das Empfangszimmer des Kriegsministers, um „seine“ Erfindung, die „eigentlich“ nicht von ihm stammt, vorzustellen: Eine Apparatur, die nicht nur den Berg vor dem Ministerium in die Luft sprengen, sondern die ganze Welt vernichten kann.

Gut gelungen ist der Regisseurin Tatjana Jurakowa diese Auftaktszene in ihrer Aufführung von Vladimir Nabokovs Dreiaakter „Walzers Erfindung“. Einen wahrhaft blendenden Schwärmer gibt René Beaujean als „Menschenfreund“, der eigentlich ein Künstler ist.

Ebenso trefflich dargeboten werden der ministeriale Bürokrat (Norbert Hossner) und sein süffi-

santer Sekretär, Oberst Plump (Robert Faber). Nomen est omen – Salvator Walzer ist ein selbsternannter Erlöser, ein durchgeknallter Menschheitsbeglückter, der die bedrohliche Vernichtungswaffe keineswegs an den Meistbietenden veräußern, sondern den Weltfrieden retten will.

Während Oberst Plump ihn in der Irrenanstalt sehen möchte, sieht der opportunistische Kriegsminister eher eine Chance, Walzer die „Geheimwaffe“ abzukaufen und für die Militärregierung des eigenen (imaginären) Landes einzusetzen. Aber auch „Trance“, eine etwas undurchsichtige Zwittergestalt (elegant-nuanciert: Andrea Weyer), zeigt sich an dem jungen Mann sehr interessiert.

Tatjana Jurakowa, die russische Theaterregisseurin, die seit 1996 ihre Programme russischer Dichter im Rahmen des „Jurakowa-Projekts“ vorstellt, präsentiert auch mit ihrer 13. Produktion im Theater 99 eine sehenswerte Aufführung mit einem Ensemble, das sich aus Amateurschauspielern und erfahrenen Semiprofi-Kräften zusammensetzt.

Jurakowas stimmige Inszenierung ist schon deshalb mutig und beachtenswert, weil erst letztes Jahr die deutsche Uraufführung in Darmstadt flopte und in diesem



Sehenswerte Aufführung: Das Jurakowa-Projekt erhielt für seine Inszenierung der Nabokov-Komödie „Walzers Erfindung“ bei der Premiere viel Applaus. Weitere Aufführungen sind an allen Wochenenden im September im Theater 99 zu sehen.  
Foto: Veranstalter

Jahr eine Aufführung in München ebenfalls durchfiel.

Schon 1938/39 stand das Stück des Exilanten Nabokov (1899-1977) unter einem Unstern: Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges verhinderte die Uraufführung in Paris. Vladimir Nabokov, der mit dem Erfolgsroman „Lolita“ weltberühmt wurde, spielt in seiner Farce mit absurden Situationen und dem eigenen Abscheu vor Machtstreben und Ideologien. Denn der „Idealist“ Salvator tanzt bald Walzer mit seinem Größenwahn, findet Geschmack an der Macht und wird zum Staatsterro-

risten. Eine köstliche Szene: Der Minister will die greise Generalität, die sich wie eine alberne Schulklasse aufführt, von der Notwendigkeit überzeugen, die gefährliche Waffe anzukaufen. Als senile Generale Humps bis Wumps überzeugen Thomas Büntner, Stefan Heiner, Dorothee Köhn, Claudia Marfels, Oliver Meuser, Peter Modenbach, Janos Molnar, Britta Schwartz und Rita Sentner. Eine kleine Hommage an „Lolita“: die 12-jährige Pia Dautzenberg als Generalstochter Annabella.

Verwirrend und abgründig: die

„Schönen der Nacht“, die dem gehemmten Walzer von der zwittrigen Trance präsentiert werden. Eine Szene wie von Fellini, hier aber witziger. Das Ende der bösen wie absurden Machtspiele kann jeder deuten wie er mag – gab's den Tod bringenden Apparat überhaupt? Oder ist alles nur ein Albtraum, ein Märchen oder einfach ein „Walzertraum“?

Viel verdienter Applaus für Tatjana Jurakowa und die Ensembleleistung samt Licht (Waldemar Faber), Musik (Elena Kelzenberg) und Kostüme (Alexandra Jurakowa).

## Alle Termine im September

► Weitere Aufführungen von „Walzers Erfindung“ im September jeweils freitags bis sonntags im Theater 99, Gasborn 9-11. Beginn jeweils 20 Uhr. Karten im Ticketshop in der Mayerschen Buchhandlung.